

Dr. Mikhail Khorkov

Hochschuldozent für Philosophie der Antike und des Mittelalters

Institut für Geschichte der Philosophie

Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften

Russische Universität der Völkerfreundschaft

Miklukho-Maklay Str. 6

117198 Moskau, Russische Föderation

E-Mail: mkhorkov@mail.ru

Forschungsprojekt:

Die Rezeption von Heinrich Seuses „*Horologium Sapientiae*“ und ihre Bedeutung für das Theologiestudium im 14. Jahrhundert (Handschrift UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 4° 144)

Exposé

Der Schwerpunkt des Forschungsprojektes ist, den Rahmen und die Eigenschaft der Rezeption des lateinischen Werkes von Heinrich Seuse am Beispiel der Hs. UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 4° 144 zu analysieren und ihre Bedeutung für das Theologiestudium im 14. Jh. zu zeigen.

Bei Wilhelm Schum, S. 401-402, wurde die Autorschaft des *Excerptum de Horologio Sapientiae* noch nicht identifiziert. Dass das *Excerptum de Horologio Sapientiae* in der Handschrift UB Erfurt, Dep. Erf. CA. 4 144 höchstwahrscheinlich ein Fragment des *Horologium Sapientiae* von Heinrich Seuse ist, vermutete erst Pius Künzle OP: Heinrich Seuses *Horologium Sapientiae* (1977). Der hat aber diese Handschrift wie P. Lehmann: Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz II (1928) als verloren bezeichnet.

Die Handschrift ist jedoch noch in der Amproniana-Sammlung der UB Erfurt vorhanden. Drei verschiedene Teile dieser Handschrift (*Glossa prolixa super libro psalmorum, ex dictis doctorum collecta, Glossa super canticis veteris et novi testamenti, Excerptum de Horologio Sapientiae*) wurden vermutlich um 1348, d.h. zu Lebzeiten von Heinrich Seuse (gest. 1366), zusammengeführt. Schon die Struktur und der Inhalt der Handschrift zeigen, dass in der Mitte des 14. Jh. diese exegetische Textsammlung höchstwahrscheinlich für das Theologiestudium der Dominikaner benutzt wurde.

Werke von Heinrich Seuse, der keinen scholastischen Text geschrieben und kein Universitäts-, sondern nur ein Ordensstudium abgeschlossen hat, haben eine starke Intention, den Streit zwischen Thomisten und Antithomisten zu Ende zu bringen und damit das dominikanische Theologiestudium zu korrigieren. Genauere Beziehungen der Rezeption des Textes Seuses zur Reform des theologischen Studiums seines Ordens sind daher zu erforschen.